



Fördersequenzen

Der Lehrgang für Jugendliche
und junge Erwachsene

5

Groß- und Kleinschreibung

**Inhaltsverzeichnis Band 5**

Groß- und Kleinschreibung

Vorwort

7

	Übung	Did. Hinweise/ Lösung
Groß- und Kleinschreibung	13	
Didaktische Hinweise 1: Großschreibung: Einführung (Wortartbezogene und syntaxbezogene Sichtweise)		15
Didaktische Hinweise 2: Großschreibung: Einführung (Vorschlag zur Vorgehensweise)		16
Übung 1: Großschreibung wortartbezogen: Substantiv	19	89
Übung 2: Großschreibung wortartbezogen: Adjektiv	23	91
Übung 3: Großschreibung wortartbezogen: Verb	24	92
Übung 4: Großschreibung wortartbezogen: Substantiv, Adjektiv und Verb	25	93
Übung 5: Großschreibung satzbezogen: Erarbeitung	26	94
Übung 6: Großschreibung satzbezogen: Erweitern der Substantive üben (Text)	29	96
Übung 7: Großschreibung satzbezogen: Erkennen von Nominalgruppen üben	31	97
Übung 8: Großschreibung satzbezogen: Erkennen von Nominalgruppen vertiefen	33	98
Übung 9: Großschreibung satzbezogen: Großschreibung der Kerne von Nominalgruppen vertiefen	34	99
Übung 10: Großschreibung satzbezogen: Grundregel automatisieren	35	100
Übung 11: Großschreibung satzbezogen: Präpositionale Attribute erkennen	36	101
Übung 12: Großschreibung satzbezogen: Genitivattribute und sächsischer Genitiv	38	103
Übung 13: Großschreibung satzbezogen: Wiederholung des bisher Gelernten im Text	40	105
Übung 14: Großschreibung: Weitere Signale (Artikel)	45	108
Übung 15: Großschreibung: Weitere Signale (Artikel mit Präpositionen verschmolzen)	46	109
Übung 16: Großschreibung: Weitere Signale (Pronomen und Fragewörter)	47	110
Übung 17: Großschreibung: Weitere Signale (Zahlwörter und Mengenangaben)	48	111
Übung 18: Großschreibung: Weitere Signale (Präpositionen)	49	112
Übung 19: Großschreibung: Weitere Signale (Wiederholung)	50	113
Übung 20: Großschreibung: Sonderfälle (Geographische Ableitungen auf -er)	51	114
Übung 21: Großschreibung: Sonderfälle (Mehrteilige Eigennamen)	52	115
Übung 22: Großschreibung: Sonderfälle (Mehrteilige Straßennamen)	53	116
Übung 23: Großschreibung: Sonderfälle (Feste Verbindungen, z.B. Arm und Reich)	54	117
Übung 24: Großschreibung: Sonderfälle (Wiederholung)	55	118



	Übung	Did. Hinweise/ Lösung
Übung 25: Kleinschreibung: Sonderfälle (Adverbien; Problemerkennung und Lösung)	57	119
Übung 26: Kleinschreibung: Sonderfälle (Adverbial gebrauchte Adjektive und Partizipien 1)	58	120
Übung 27: Kleinschreibung: Sonderfälle (Adverbial gebrauchte Adjektive und Partizipien 2)	59	121
Übung 28: Kleinschreibung: Sonderfälle (Pronomen und Satzadverbien; Einführung)	60	122
Übung 29: Kleinschreibung: Sonderfälle (Pronomen und Satzadverbien; Üben)	61	123
Übung 30: Kleinschreibung: Sonderfälle (Weitere Stellvertreter; jeder, mancher, einer, beide)	62	124
Übung 31: Kleinschreibung: Sonderfälle (Zahladjektive)	63	125
Übung 32: Kleinschreibung: Sonderfälle (Rückbezügliche Adjektive)	64	126
Übung 33: Kleinschreibung: Sonderfälle (Adjektive im Superlativ)	65	127
Übung 34: Kleinschreibung: Sonderfälle (Adjektivische Ableitungen auf -isch)	66	128
Übung 35: Kleinschreibung: Sonderfälle (Feste Verbindungen)	67	129
Übung 36: Kleinschreibung: Sonderfälle (Wiederholung; Text)	68	130
Übung 37: Großschreibung: Festigung der bisherigen Regeln	69	131
Übung 38: Großschreibung: Zeitangaben erarbeiten	70	132
Übung 39: Großschreibung: Schwierige Sonderfälle (Verbindung Substantiv – Verb; Ordinalzahl)	72	134
Übung 40: Großschreibung: Sonderfälle wiederholen, Teil 1	73	135
Übung 41: Großschreibung: Sonderfälle wiederholen, Teil 2	75	136
Übung 42: Kleinschreibung: Wichtige Sonderfälle wiederholen	77	137
Übung 43: Großschreibung: Textverbesserung oder Übungsdictat	78	138
Übung 44: Großschreibung: Informeller Abschlusstest 1	80	139
Übung 45: Großschreibung: Informeller Abschlusstest 2	82	140
Übung 46: Großschreibung: Hilfen und Signale auf einen Blick	84	
Übung 47: Großschreibung: Sonderfälle auf einen Blick	85	
Übung 48: Kleinschreibung: Sonderfälle auf einen Blick	86	



Sehr geehrte Lehrkräfte und Eltern,

mit den **Fördersequenzen** halten Sie einen strukturierten Lehrgang der wichtigsten Rechtschreibbereiche für **Jugendliche und junge Erwachsene** in Händen. Die fünf Hefte können sowohl im regulären Unterricht als auch in der individuellen Förderung oder zuhause eingesetzt werden.

In abwechslungsreicher Form werden unterschiedliche methodische Zugänge zum Lernstoff unterstützt, vom Lehrervortrag über die Gruppen- oder Partnerarbeit, bis hin zum selbstständigen Lernen. Mit ihrer Kombination aus *Entdecken, Verstehen und Üben* können die **Fördersequenzen** auf unterschiedliche Weise genutzt werden:

- Für den regulären Unterricht eignen sie sich als **strukturierter Lehrgang**.
- In Verbindung mit der Lernserver-Diagnostik können im Klassenverband die Fehlerschwerpunkte der Schüler ermittelt werden, um daran anknüpfend **einzelne Bereiche gemeinsam** zu erarbeiten oder in Form der **Binnendifferenzierung** zu festigen.
- Im Rahmen von **Förderstunden** lassen sich gezielt kleinere oder größere Lücken schließen.
- **Zuhause** können sie in Ergänzung zum Unterricht oder als eigenständiger Kurs genutzt werden. In manchen Fällen, insbesondere bei jüngeren Schülerinnen und Schülern*, ist die begleitende Unterstützung durch die Eltern empfehlenswert.

Was die **Förderung von Schülern mit größeren Problemen** angeht, sollte mithilfe der Lernserver-Diagnostik (MRA 7+) ein *individuelles Leistungsprofil* erstellt werden. Zeigt dieses Profil an, dass der Schüler den Grundlegenden Bereich der Rechtschreibung beherrscht und nur innerhalb bestimmter Regelbereiche unsicher ist, können die **Fördersequenzen** entsprechend der ermittelten Fehlerarten eingesetzt werden. Sofern allerdings im Rahmen der Lernserver-Diagnostik im Grundlegenden Bereich (insbesondere auf der Ebene der Laut-Zeichen-Zuordnung, also z.B. der Fähigkeit, einzelne Laute differenzieren und mit den entsprechenden Schriftzeichen verschriften zu können) massivere Probleme festgestellt werden, empfiehlt es sich, das individuelle Fördermaterial des Lernservers zu verwenden.

Inhalte

Jede Fördersequenz beinhaltet *ein* wichtiges Rechtschreibthema. Insgesamt liegen bis jetzt neun Sequenzen in fünf Bänden vor:

- Umlautableitung
- Auslautableitung
- Betonung
- Dopplung
- s-Laute
- Dehnung
- Der lange i-Laut
- Großschreibung
- Gleichklingende Buchstabengruppen

Aufbau

Alle **Fördersequenzen** sind mit kleinen Abweichungen nach folgendem Muster aufgebaut:

- Einführung des Themas (Problemerkennung)
- Erklärung der orthographischen Gesetzmäßigkeit
- Übungen (Lückenwörter, Lückentexte, Diktate, Rätsel usw.)
- Kennenlernen der Ausnahmen (Merkwörter)
- Vertiefende Übungen und Wiederholungen
- Informeller Abschlusstest

Zu jeder Übung gehört ein Lösungsblatt, das zudem auch häufig „Hinweise für den Lehrenden“ beinhaltet, in denen Erklärungen zur Didaktik, Wissenswertes zum jeweiligen Thema oder auch Tipps für vertiefende Aufgaben angeboten werden.

* Wir verwenden rein aus Gründen der besseren Lesbarkeit und um den Text nicht unnötig zu verlängern zum Teil nur das generische Maskulinum.



Methodik

Wie in der gesamten Lernserver-Förderung zielt auch die Methodik der *Fördersequenzen* darauf ab, den Lerner zum Erkunden und Durchschauen der orthographischen Gesetzmäßigkeiten anzuregen. Ihm soll mit der Aneignung von Regelwissen eine verlässliche Alternative zum reinen Einprägen des Wortbilds geboten werden, so dass er bei unbekannten oder mangelhaft gespeicherten Wörtern die Möglichkeit hat, sich die Schreibung mittels geeigneter Strategien *selbst* herzuleiten.

Zudem erhält der Lerner die Chance, Ordnung und Struktur in die schier unüberschaubare Vielfalt von Schreibungen zu bringen, die ihn vielleicht schon in den vergangenen Jahren an der Rechtschreibung und vor allem an sich selbst zweifeln ließ.

Mithilfe der vorliegenden Übungen aber kann ihm nachvollziehbar gemacht werden, dass der Kern der Orthographie logisch und damit auch erlernbar ist, und dass nur die „äußeren“ Bereiche sich den Regeln entziehen (und deshalb als Merkwörter gelernt werden müssen). Er erfährt, dass er durchaus dazu fähig ist, über die einzelnen orthographischen Phänomene zu reflektieren; er erkennt Regelmäßigkeiten und Zusammenhänge, er lernt Analogien zu bilden und Transferleistungen zu erbringen. Dies alles schafft Sicherheit, Erfolgserlebnisse und damit auch die nötige Motivation, sich mit dem Kapitel Rechtschreibung überhaupt noch befassen zu wollen.

Um eventuellen Missverständnissen vorzubeugen: Die kognitive Herangehensweise an die Rechtschreibung, bei der durch Regelwissen die korrekte Schreibung eines Wortes herausgefunden wird, enthebt den Lerner keinesfalls von der Notwendigkeit, häufig und viel zu lesen und zu schreiben. Nur in der regelmäßigen Anwendung und mit Üben und Automatisieren des Gelernten erreicht er das Ziel, die Regeln nicht mehr bewusst anwenden zu müssen, sondern nur noch als letzte Sicherheit für besonders schwierige Wörter in der Hinterhand zu haben. Mangelnde Automatisierung ist oft der Grund dafür, dass das erworbene Wissen in Diktaten oder Aufsätzen nicht in gewünschtem Maße eingesetzt werden kann und deshalb auch nicht zu einer Notenverbesserung führt. Der große Unterschied zum stumpfen Einprägen des Wortbildes ist aber der, dass der Schüler mit seinem Regelwissen dazu in die Lage versetzt wird, seine Fehler *selbst* zu erkennen, einzuordnen und zu verbessern. Er kennt nun die *Gründe*, warum ein Wort so und nicht anders geschrieben wird, und ist damit nicht mehr nur auf Treu und Glauben und auf ein gutes Wortbildgedächtnis angewiesen.

In aller Konsequenz muss es dem Schüler jedoch trotz allem gelingen, einen ausreichend großen Wortschatz in seinem lexikalischen Gedächtnis zu speichern, damit er die Schriftsprache auch hinsichtlich der erforderlichen Schnelligkeit angemessen anwenden kann.

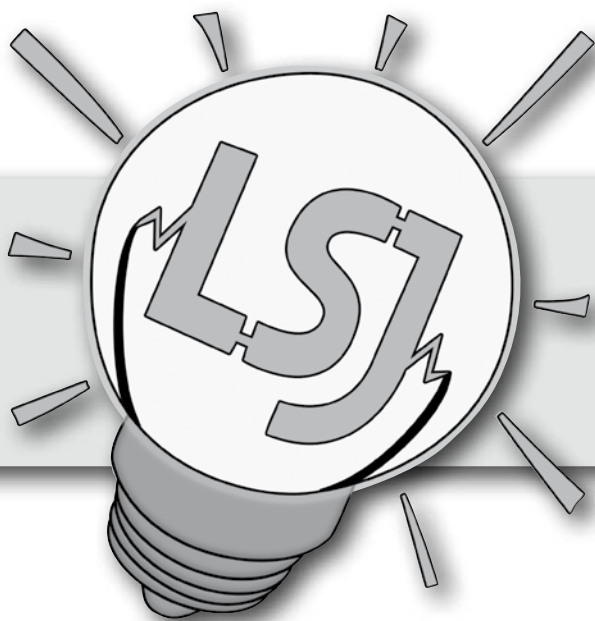
Voraussetzungen

Das Schreiben *lauttreuer* Wörter sollte beherrscht werden. Diese Fähigkeit ist mithilfe der Lernserver-Diagnostik einfach und schnell ermittelbar: Hat ein Schüler im Test noch viele Fehler gemacht, die im Leistungsprofil dem *Grundlegenden Bereich* zugeordnet wurden, muss zunächst ausreichende Sicherheit innerhalb des lautanalytischen Rahmens erlangt werden, bevor der Lerner mit den „Regeln“ konfrontiert wird. Dies gilt für *alle*, auch wenn dies oft zunächst weder von den älteren Lernern selbst noch von den Lehrern oder Eltern als notwendig oder sinnvoll erachtet wird. Der Vergleich mit der Mathematik mag zum besseren Verständnis dienen: Es käme keinem Pädagogen in den Sinn, einem Kind das Bruchrechnen beibringen zu wollen, ohne dass es vorher genügend Erfahrung mit Zählen, Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren sammeln konnte. Sehr ähnlich ist es aber mit dem Schreiben:

Die Beherrschung des lauttreuen Bereichs ist das *Fundament* des Schriftsprachgebäudes, auf dem die weiteren Stockwerke aufgebaut werden können. Wenn aber schon das Fundament wackelt, ist es schwierig bis unmöglich, darauf ein sicheres Haus mit mehreren Stockwerken aufzubauen. Dies wird umso deutlicher, wenn man sich bewusst macht, welche elementaren Themen der *Grundlegende Bereich* eigentlich umfasst. Es geht dabei beispielsweise um die Umsetzung von Lauten in Buchstaben, um die akustische Identifikation von Lauten und die optische Identifikation von Zeichen, um die akustische und optische Differenzierung ähnlicher Laute, um die vollständige Durchgliederung eines Wortes, ohne dass Buchstaben und Silben ausgelassen oder hinzugefügt oder in falscher Reihenfolge niedergeschrieben werden, oder um die Schreibung von selteneren Zeichen wie qu.

Erst wenn alle oben genannten Fertigkeiten bereits in ausreichendem Maße erworben werden konnten, ist die Arbeit mit Regeln, beispielsweise zur Dopplung oder Dehnung, die vom Lerner durchaus anspruchsvolle Wahrnehmungsfähigkeiten und Handlungen verlangen, sinnvoll und erfolgversprechend.

Es muss also erst die *Basis* geschaffen werden. Dazu gehört auch, dass der Lerner zumindest langsam, aber korrekt lesen kann.



Übungen zur Groß- und Kleinschreibung



Name: _____

Einführung: Wortartbezogene und syntaxbezogene Sichtweise

Allgemeine Hinweise zur wortartbezogenen und syntaxbezogenen Sichtweise

Wer wüsste es nicht: Die Großschreibung im Deutschen ist ein komplexes Thema! Selbst die Dudenredaktion schreibt gleich zu Beginn ihrer wortartbezogenen Regelaufzählung:

„Die Grundregel lautet, dass Substantive [...], Satzanfänge und Eigennamen mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben werden. Schwierigkeiten können dadurch entstehen, dass nicht immer klar zu erkennen ist, ob ein Substantiv, ein Satzanfang oder ein Eigenname vorliegt.“ (24. Auflage, S. 58)

In der Tat: Es ist nicht immer leicht zu erkennen, wann großgeschrieben werden muss. Tausende von Diktaten und statistischen Erhebungen belegen dies. Auch für in der Rechtschreibung versierte Erwachsene hält der Regelkanon zur Großschreibung genügend verzwickte Fälle bereit, die das Nachschlagen im Wörterbuch nötig machen (was nebenbei gesagt keine Schande ist!).

Für viele Schüler auch in weiterführenden Schulen beginnen die Probleme aber nicht selten schon bei abstrakten Substantiven und vor allem bei den sogenannten *Substantivierungen* von Verben und Adjektiven. Sie haben von Lehrern und Eltern meist gesagt bekommen, dass „nur Nomen großgeschrieben werden müssen“, und stehen nun Sätzen wie „Beim Plaudern im lauschigen Grün einigten sich die schüchternen Verliebten nach längerem Hin und Her auf das vertraute Du“ verständlicherweise ziemlich hilflos gegenüber, enthält doch dieser Satz trotz insgesamt sieben Großschreibungen kein einziges Wort, das inhaltlich der Wortart Substantiv zuzurechnen ist.

Die gut gemeinte Hilfestellung „Schreibe *nur* Nomen groß“ greift also zu kurz. Sie ist in ihrer Absicht, das schwierige Thema Großschreibung auf einen einzigen Regelsatz zu reduzieren, zu vereinfachend und auch in die Irre führend, denn *alle* Wortarten können großgeschrieben werden – es kommt nur auf ihre Funktion an, die sie in dem jeweiligen Satz einnehmen.

Wir wollen den oben beschriebenen wortartbezogenen Zugang zur Großschreibung nun keinesfalls für überflüssig erklären. Er hat seine Berechtigung, wenn man einmal von einigen simplifizierenden Aussagen absieht. Allerdings halten wir es für sinnvoll, *zusätzlich* zur wortartbezogenen Erklärung eine andere Möglichkeit anzubieten, um großzuschreibende Wörter erkennen zu können. Hierbei handelt es sich um die **syntaxbezogene** (satzbezogene) **Beschreibung** der Regularitäten, die eine hilfreiche Strukturierung des Themas ermöglicht, verlässliche Hinweise gibt und den Schülern nebenbei auch noch erhellende Einsichten in die grammatische Struktur deutscher Sätze bietet.

Leider stößt man auch bei der syntaxbezogenen Beschreibung auf Fälle, die sich der Regelmäßigkeit entziehen. Vor allem nach der Rechtschreibreform gibt es ein paar Großschreibungen mehr, die sich nicht satzbezogen erklären lassen. Mit diesen peripheren Ausnahmen müssen wir leben. Sie rechtfertigen aber keinesfalls, auf eine regelhafte Strukturierung des Kernbereichs zu verzichten und die Schüler dieser sinnvollen Hilfestellungen zu berauben. (Vgl. auch Christa Röber-Siekmeyer: Ein anderer Weg zur Groß- und Kleinschreibung)

Die syntaxbezogene Grundregel zur Großschreibung lautet kurz und knapp:

Großgeschrieben wird der Kern einer Nominalgruppe,
wenn er durch flektierte Attribute nach links erweiterbar ist.

Etwas ausführlicher und als Hinweise auf großzuschreibende Wörter formuliert:

- **Groß**geschrieben wird innerhalb eines Satzes immer das letzte Wort – der **Kern** – eines Satzgliedes.
- Ein Satzglied (Nominalphrase oder Nominalgruppe) ist eine (syntaktische) Einheit, die bei der Umstellprobe zusammenbleibt.
- Ihr **Kern** am **äußersten rechten Rand** ist der unverzichtbare Teil eines Satzglieds.
- Der Kern ist nach **links durch gebeugte** (flektierte) **Beifügungen** (Attribute) erweiterbar.
- Die Beifügungen können Adjektive oder Partizipien sein. Sie müssen die Endungen **-e**, **-er**, **-en**, **-es** oder **-em** haben.

Wichtig: Egal, welche Eigenschaften ein *isoliertes* Wort besitzt: Als *Kern einer Nominalgruppe* hat es immer die Eigenschaften eines Substantivs.

Beispiel: Das hitzige Diskutieren / machte / den guten Freunden / schon seit langer Zeit / große Freude.



Name: _____

Wortartbezogen: Substantiv (Seite 1)

Die wichtigsten Wortarten sind **Substantiv**, **Adjektiv** und **Verb**.

Das Substantiv

In der deutschen Schriftsprache werden **Substantive großgeschrieben**. Der Hauptgrund dafür ist, dass deutsche Sätze sehr kompliziert gebaut sein können. Die Großschreibung hilft dem Leser dabei, sie sinnvoll zu gliedern und somit den Inhalt eines Textes schneller zu verstehen.

Woran kannst du nun Substantive erkennen? Ganz generell gilt, dass man über Substantive reden, sie beschreiben und Aussagen machen kann. Es gibt aber auch eine Menge formale Hinweise, die im Folgenden dargestellt sind:

1. Hinweis, woran du Substantive erkennen kannst:

Das Substantiv, auch „Nomen“ oder „Hauptwort“ genannt, benennt:

- **Lebewesen** (Mensch, Dackel, Rose),
- **Dinge** (Tisch, Stift, Teller)
- **abstrakte Begriffe** (Freude, Glück, Reichtum, Gesundheit),
- **Eigennamen** für Personen (Maria), Länder (Türkei), Städte (Berlin), Flüsse (Donau) usw.

Aufgabe 1:

Schau dir diesen Satz an und setze in die Klammern ein, wofür das Substantiv jeweils steht: Ding, Lebewesen, Name oder abstrakter Begriff.

Als **Ulf** (_____) mit seinem **Hund** (_____) zwischen den **Bäumen** (_____) lag und die **Sterne** (_____) betrachtete, bekam er die **Idee** (_____), nach **Amerika** (_____) zu reisen.

2. Hinweis, woran du Substantive erkennen kannst:

Zu einem Substantiv gehört oft, aber nicht immer, ein **Artikel** (Begleiter).

Er kann **bestimmt** sein: **der** Freund, **die** Freundin, **das** Haus
Oder **unbestimmt**: **ein** Freund, **eine** Freundin, **ein** Haus

Aufgabe 2:

Unterstreiche in diesen zwei Sätzen die **Artikel** und die **Substantive**, zu denen sie gehören.

Auf der Party hat Sonja einen netten Jungen kennengelernt.
Er trug ein rotes Käppi und machte Späße über die Lehrer.



Name: _____

Wortartbezogen: Adjektiv

Das Adjektiv

Adjektive, auch „Eigenschaftswörter“ genannt, werden **kleingeschrieben**.

Man benutzt sie, um ein Substantiv näher zu beschreiben. Adjektive antworten stets auf die Frage, **wie** etwas ist:

Der Kaffee ist **schwarz**. Lars trinkt **schwarzen** Kaffee. **Wie** ist der Kaffee? Schreibe auf:

Kira ist **klug**. Lars mag die **kluge** Kira. **Wie** ist Kira? Schreibe auf:

Wie du siehst, kann man ein Adjektiv auf zwei unterschiedliche Weisen verwenden:

1. Man kann etwas über ein Substantiv **aussagen**: *Kira ist **klug**.*
2. Oder man kann das Adjektiv dem Substantiv direkt **zuordnen**:

*Lars mag die **kluge** Kira.*

In diesem Fall bekommt das Adjektiv eine Endung. Man sagt auch, es wird **gebeugt**.

Aufgabe 1:

Finde im folgenden Satz die Adjektive und entscheide, ob sie gebeugt oder ungebeugt sind.

In dem großen Garten steht neben der zierlichen Birke ein alter Eichenbaum,
dessen Blätter jetzt gelb werden.

Adjektiv	gebeugt oder ungebeugt?

Aufgabe 2:

Notiere dir hier zwei Merkmale, an denen du ein Adjektiv erkennen kannst:

1. _____

2. _____



Name: _____

Satzbezogen: Erarbeitung (Seite 1)

beim langsamen gehen
durch das dunkle grün
im kleinen wald
bekam der alte tom
eine gute idee.

Aufgabe 1: Abschreiben

- Schreibe den obigen Satz mit *richtiger Großschreibung* ab.





Name: _____

Satzbezogen: Erkennen von Nominalgruppen üben (Seite 1)

Die Großschreibung gliedert Sätze.
Doch wie findet man die einzelnen Satzglieder heraus?

In warmen Sommernächten betrachtet der schlaflose Tobias
in dem verwilderten Garten mit seinem neuen Fernrohr die funkelnden Sterne.

Aufgabe 1: Finde und unterstreiche das Verb im obigen Satz.

Hinweis: Das *Prädikat* (die *Satzaussage*) eines Satzes ist immer ein *Verb*. Es drückt aus, was *geschieht* bzw. was jemand *tut*.

Aufgabe 2: Stelle den Satz so um, dass du auf die Fragen antwortest.

Beispiel: Wann (betrachtet Tobias die Sterne)?

In warmen Sommernächten betrachtet der schlaflose Tobias
in dem verwilderten Garten mit seinem neuen Fernrohr die funkelnden Sterne.

Wer (betrachtet die Sterne)?

Wo?

Womit?

Was (betrachtet Tobias)?



Name: _____

Satzbezogen: Wiederholung des bisher Gelernten im Text (Seite 1)

Du hast jetzt bereits gelernt:

Großgeschrieben wird ein Wort dann, wenn du innerhalb des Satzes ein **gebeugtes Adjektiv** oder **Partizip** davorsetzen kannst.
Dieser Trick heißt **Erweiterungsprobe**.

Aufgabe:

- Setze im Text die eingeklammerten Satzglieder mit verbesserter Großschreibung in die Lücken ein.
- Achte auf gebeugte Adjektive und Partizipien. Wenn im Text keine angeboten werden, wendest du in Gedanken die Erweiterungsprobe an.
- Streiche anschließend die Angaben in den Klammern durch.

Beispiele:

mit einem Löffel → mit einem **kleinen Löffel**

eine Schere mit Plastikgriff → eine **scharfe Schere** mit **rotem Plastikgriff**

die Farbe der Schere → die **rote Farbe** der **scharfen Schere**

Ersetze und erweitere den sächsischen Genitiv in Gedanken so:

Mutters Schere → die **scharfe Schere** der **umsichtigen Mutter**

Ersetze und erweitere Mengenangaben in Gedanken so:

eine Tasse Wasser → eine **volle Tasse** von dem **klaren Wasser**

Blumenkohlaufauf

Aus Vaters schneller Küche (~~vaters schneller küche~~) stammt _____

(dieses rezept) für _____ (leas Lieblingsaufauf). Willst du es ausprobieren? So geht es:

Du nimmst ein _____ (messer mit großer klinge) und

_____ (einen kopf blumenkohl), den du

_____ (in kleine röschen) zerteilst. Dazu schneidest du

_____ (ein pfund kartoffeln), die du vorher geschält hast,

_____ (in mundgerechte stückchen).



Name: _____

Satzbezogen: Wiederholung des bisher Gelernten im Text (Seite 1)

Du hast jetzt bereits gelernt:

Großgeschrieben wird ein Wort dann, wenn du innerhalb des Satzes ein **gebeugtes Adjektiv** oder **Partizip** davorsetzen kannst.
Dieser Trick heißt **Erweiterungsprobe**.

Aufgabe:

- Setze im Text die eingeklammerten Satzglieder mit verbesserter Großschreibung in die Lücken ein.
- Achte auf gebeugte Adjektive und Partizipien. Wenn im Text keine angeboten werden, wendest du in Gedanken die Erweiterungsprobe an.
- Streiche anschließend die Angaben in den Klammern durch.

Ersetze und erweitere den sächsischen Genitiv in Gedanken so:

Mutters Schere → die scharfe Schere der umsichtigen Mutter

Ersetze und erweitere Mengenangaben in Gedanken so:

eine Tasse Wasser → eine volle Tasse von dem klaren Wasser



Blumenkohlaufauf

Aus _____ (vaters küche) stammt _____
(dieses rezept) für _____ (leas Lieblingsaufauf). Willst du es
ausprobieren? So geht es: Du nimmst ein _____ (messer mit
großer klinge) und _____ (einen kopf blumenkohl), den du
_____ (in röschen) zerteilst. Dazu schneidest du
_____ (ein pfund kartoffeln), die du vorher geschält hast,
_____ (in stückchen). Die _____
(blätter des blumenkohls) und _____ (die schalen der
kartoffeln) kommen _____ (in den biomüll).
_____ (blumenkohlröschen und
kartoffelstückchen) werden _____ (in wasser) gekocht, das du vorher
gesalzen hast, bis sie bissfest sind. Währenddessen lässt du _____
(ein stück butter) (ca. 125g) _____ (in einem zweiten topf)
_____ (auf kleiner flamme) schmelzen und gibst




Name: _____

Weitere Signale: Artikel mit Präpositionen verschmolzen

Artikel können „versteckt“ sein,
wenn sie beispielsweise mit **Präpositionen verschmelzen**:

in + dem	= im	zu + dem	= zum
in + das	= ins	zu + der	= zur
auf + das	= aufs	bei + dem	= beim
an + dem	= am	von + dem	= vom



Aufgabe: Suche alle Artikel, auch die „versteckten“.

- Unterstreiche sie und die Wörter, zu denen sie gehören.
- Löse versteckte Artikel auf und verbessere die Großschreibung wie im Beispiel.
- Schreibe dann die vollständigen Sätze mit korrekter Großschreibung auf die Zeilen.

*D E**F*das essen war vom (von + dem) feinsten.

das lachen blieb ihm im () hals stecken.

es gab süßes vanilleeis zum () apfelkuchen.

das schrille läuten der türklingel störte sie beim () essen.

das spaziergehen im () grünen langweilte ihn.

mit der bemerkung hat die kluge ayse mal wieder ins () schwarze getroffen.



Name: _____

Sonderfälle: Geographische Ableitungen auf -er

Magst du Leipziger Allerlei?
Kennst du Kieler Sprotten?
Liest du die Frankfurter Rundschau?
Dann weißt du bestimmt schon Bescheid:
Geographische Ableitungen auf -er schreibt man groß!

Aufgabe 1: Ordne die Begriffe einander zu und schreibe sie auf.

Kiel	Hofbräuhaus
Berlin	Marzipan
Schwarzwald	Rostbratwürstchen
Wien	Kreidefelsen
München	Bär
Bremen	Schinken
Lübeck	Walzer
Nürnberg	Stadtmusikanten
Münster	Heide
Rügen	Sprotten
Lüneburg	Rechtschreibanalyse

die Kieler Sprotten

Aufgabe 2: Wofür ist deine Heimatstadt bekannt? Schreibe es hier auf.



Name: _____

Sonderfälle: Mehrteilige Eigennamen

Aufgabe 1: Finde und unterstreiche im folgenden Satz alle *Eigennamen*.

Erich, Alfred und Uwe sitzen im Gasthaus zur Wilden Sau und diskutieren über den Heiligen Krieg im Nahen Osten, dem Gelobten Land.

Aufgabe 2: Bestimme in Gedanken für jedes großgeschriebene Wort die Wortart.**Aufgabe 3: Versuche jetzt die fehlenden Wörter in diesem Merksatz zu ergänzen:**

In mehrteiligen Eigennamen werden neben den _____
alle _____ und _____ großgeschrieben.

Aufgabe 4: Denke an den Merksatz und bearbeite die folgenden Sätze.

- Unterstreiche die Eigennamen
(Wenn du nicht weißt, was gemeint ist, schlage im Lexikon nach oder suche die Antwort im Internet.)
- Verbessere anschließend die großzuschreibenden Wörter.

Natürlich hat Italien noch viel mehr zu bieten als den schiefen Turm und die ewige Stadt.

1977 schickten die Vereinigten Staaten die Sonde Voyager auf eine Reise an den Rand der Galaxis.

Manchmal steht der rote Planet im großen Wagen.

Weißt du, wie weit das Schwarze Meer und das tote Meer voneinander entfernt sind?

Der dreißigjährige Krieg endete 1648 mit dem Westfälischen Frieden.

Das Kap der Guten Hoffnung ist nicht der südlichste Punkt Afrikas.

Achtung! Auch Zahlwörter in mehrteiligen Eigennamen werden großgeschrieben:

Der Zweite Weltkrieg hat in Europa Spuren hinterlassen, die bis heute sichtbar sind.

Das zweite deutsche Fernsehen sendet alarmierende Neuigkeiten über die Nahrungsknappheit in der Dritten Welt.



Name: _____

Sonderfälle: Rückbezügliche Adjektive

Hier ist Hirnschmalz gefragt, aber du wirst es schon schaffen!

Aufgabe 1: Lies die folgenden Sätze.

- Warum wird „jüngste“ hier kleingeschrieben? Schreibe deine Vermutung auf.

Ayse hat drei Brüder. Der jüngste wird bald neun.

Sonja war die jüngste meiner fünf Schwestern.

Aufgabe 2: Lies jetzt die Lösung zu Aufgabe 1.

- Entscheide dann: In welchem der folgenden beiden Sätze steht ein rückbezügliches Adjektiv?
- Unterstreiche es und auch das Substantiv, auf das es sich bezieht.

Unsere Älteste heißt Carola.

Diese Übung ist für alle Schüler, besonders für die älteren.

Aufgabe 3: Was musst du bei den Lückenwörtern einsetzen?

Der Planet Saturn hat mehr als 60 Monde, der __röste heißt Titan. (g/G?)

Der __ange dort drüben schaut zu uns herüber. (l/L?)

Paul ist der __leißigste der Schüler. (f/F?)

Monika ist die __tillste in der Klasse. (s/S?)

Claudio lief als __rster ins Ziel, Sven als __etzter. (e/E? l/L?)

Im Diktat hat Martin eine __ünf geschrieben. (f/F?)

Die Meiers haben vier Kinder, __wei arbeiten schon. (z/Z?)

Lars hat drei Hosen, die __eite trägt er fast immer. (w/W?)

Sie hatte Sehnsucht und wollte die __hren in der alten Heimat besuchen. (i/I?)

Dieses Lied ist für alle Menschen geschrieben, für die __ungen und die __lten. (j/J? a/A?)

Bettina steht eher auf __üßes als auf __alziges. (s/S? s/S?)

Sie ist die __reuste und __iebevollste meiner Freundinnen. (t/T? l/L?)



Name: _____

Hilfen und Signale auf einen Blick

Hilfen und Signale zur Großschreibung auf einen Blick

1. Grundregel zur Großschreibung

Für die Großschreibung eines Wortes im Satz müssen zwei Bedingungen erfüllt sein:

1. Das Wort steht als Kern eines Satzgliedes an dessen rechtem Rand.
2. Es ist nach links durch gebeugte Adjektive oder Partizipien mit den Endungen
-e, -en, -er, -es und -em erweiterbar.

Tipp:

Stelle in Gedanken ein gebeugtes Adjektiv oder Partizip vor diejenigen Wörter, von denen du meinst, dass sie wahrscheinlich großgeschrieben werden müssen. Wenn dies *innerhalb des Satzes* funktioniert, werden die Wörter tatsächlich großgeschrieben (Erweiterungsprobe).

Das Lachen klang schön. → Das heitere Lachen klang schön.

2. Artikel als Signale

In einem Satz findest du oft, aber nicht immer, **Artikel**, die zu einem Substantiv gehören und dessen Großschreibung anzeigen.

Der Artikel kann **bestimmt** sein: **der, die, das, den, dem**
Oder **unbestimmt**: **ein, eine, einen, einem ...**

Artikel können auch „versteckt“ sein, wenn sie beispielsweise mit **Präpositionen verschmelzen**:

in + dem = im Dunkeln, im Allgemeinen	zu + dem = zum Lachen
in + das = ins Grüne	zu + der = zur Arbeit (gehen)
auf + das = aufs Geratewohl	bei + dem = beim Arbeiten
an + dem = (ich bin) am Tanzen (Umgangssprache)	von + dem = (das kommt) vom Arbeiten

3. Pronomen und Fragewörter als Signale

Der Artikel kann auch in Gestalt von Pronomen oder Fragewörtern auftauchen:

Pronomen: **Sein** Schnarchen war unerträglich. **Dieses** Gerede nervt mich.

Fragewörter: **Welches** Blau nimmst du für die Wände deines Zimmers?

4. Zahlwörter und unbestimmte Mengenangaben als Signale

zwei Stifte, **hundert** Autos
alles Gute, **allerlei** Schlechtes, **etwas** Schönes, **genug** Ärger, **nichts** Wichtiges,
viel Unnötiges, **wenig** Durchdachtes

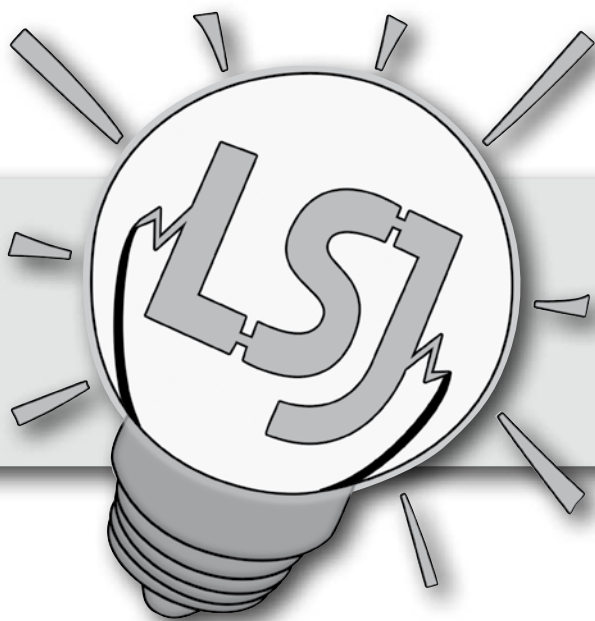
5. Präpositionen (Verhältnswörter) als Signale

Auch **Präpositionen** zeigen häufig an, dass das nächste Wort großgeschrieben werden muss.

Zudem kannst du hier natürlich auch mit gebeugten Adjektiven und Partizipien erweitern:

Durch (einmaliges, vorsichtiges, kurzes) Drücken der „Escape“-Taste verlässt du das Programm.

Auf (wiederholtes, eindringliches) Anraten seines Arztes hörte er mit dem Rauchen auf.



Lösungen zur Groß- und Kleinschreibung



Wortartbezogen: Substantiv (Seite 1)

Hinweis für den Lehrenden:

Zur Terminologie:

Meist werden im Unterricht der höheren Klassen die gängigen grammatischen Begriffe wie Nomen/ Substantiv, Adjektiv, Verb usw. in der Fachterminologie verwendet. Seltener Begriffe jedoch sind wiederum meist als deutsche Wörter in Gebrauch, z.B. Fall statt Genus, Zahlwort statt Numerale usw. Wo nun die Grenze zu ziehen ist bezüglich dessen, was den Schülern an Fachbegriffen zuzumuten ist, wird von Lehrkräften sehr unterschiedlich gesehen, so dass hier bundesweit wenig Einheitlichkeit anzutreffen ist. Wir haben uns dazu entschlossen, in den vorliegenden Übungen fast durchgängig die Fachterminologie zu verwenden. Wenn ein Schüler deshalb Schwierigkeiten haben sollte, die Übungsanweisungen zu verstehen, darf ihm selbstverständlich geholfen werden: Erklären Sie einfach die Fremdwörter, so oft es nötig ist, und schreiben Sie die deutsche Übersetzung darüber. An den Fachbegriffen soll das Lösen der Aufgaben nicht scheitern. Andererseits kommen die Schüler nicht umhin, sich mit den wichtigsten auseinanderzusetzen.

Begriffserklärung:

„Numerus“ heißt einfach übersetzt so viel wie „Zahl“. Bezüglich der Grammatik bedeutet es allerdings eine grammatische Kategorie, die angibt, ob die durch Nomen, Pronomen oder Verb ausgedrückten Begriffe einfach (Singular) oder mehrfach (Plural) aufzufassen sind.

Die anderen Begriffe können eindeutig übersetzt werden und stehen in Klammern.

Aufgabe 1: Setze in die Klammern ein, wofür das Substantiv jeweils steht.

Als **Ulf (Name)** mit seinem **Hund (Lebewesen)** zwischen den **Bäumen (Lebewesen)** lag und die **Sterne (Ding)** betrachtete, bekam er die **Idee (abstrakter Begriff)**, nach **Amerika (Name)** zu reisen.

Aufgabe 2: Unterstreiche in diesen zwei Sätzen die **Artikel** und die **Substantive**, zu denen sie gehören.

Auf der Party hat Sonja einen netten Jungen kennengelernt. Er trug ein rotes Käppi und machte Späße über die Lehrer.

Aufgabe 3: Ergänze die Sätze mit *blau*, *heiß*, *kühl*:

Der Himmel ist blau. Wir schauen in den blauen Himmel.
Die Sonne ist heiß. Wir schwitzen in der heißen Sonne.
Das Wasser ist kühl. Wir erfrischen uns im kühlen Wasser.

Aufgabe 4: Schreibe aus diesem Satz die **Substantive** heraus und ordne ihnen ein **Geschlecht** zu:

Heute machen **Katja** und **Ulf** ein **Picknick** auf der kleinen **Wiese** am alten **Zoo**.

Substantiv	Geschlecht
Katja	Femininum
Ulf	Maskulinum
das Picknick	Neutrum
die Wiese	Femininum
der Zoo	Maskulinum



Wortartbezogen: Substantiv (Seite 2)

Aufgabe 5: Trage die Substantive in die Tabelle ein und überlege, ob sie im **Singular** oder **Plural** stehen.

Auf der **Feier** in der alten **Villa**, die mit bunten **Girlanden** geschmückt war, gab es **Chips** und viele **Getränke**.

Substantiv	Numerus
Feier	Singular
Villa	Singular
Chips	Plural
Girlanden	Plural
Getränke	Plural

Aufgabe 6: Schreibe die Substantive heraus und überlege, in welchem Fall sie stehen.

Ulf gab seiner Freundin einen Kuss und schlug die erste Seite des Buches auf.

Substantiv	Fall
Ulf	Nominativ
seiner Freundin	Dativ
einen Kuss	Akkusativ
die Seite	Akkusativ
des Buches	Genitiv

Aufgabe 7: Bilde Sätze und schreibe sie auf.

- heit (Gesundheit)
- keit (Wirklichkeit)
- ung (Wohnung)
- nis (Zeugnis)
- schaft (Freundschaft)
- tum (Altertum)

Mögliche Lösungen.

Gesundheit ist ein hohes Gut – das sieht man oft erst ein, wenn man krank ist.
 Er behauptete, ihr treu zu sein. In **Wirklichkeit** traf er sich schon seit Wochen mit einer anderen Frau.
 Für eine **Wohnung** muss man heutzutage oft mehr als ein Drittel seines Gehaltes ausgeben.
 Fändest du es gut, wenn im **Zeugnis** auch Fleiß und soziales Verhalten bewertet werden würden?
 Ältere **Freundschaften** haben vor neuen hauptsächlich voraus, dass man sich schon viel verziehen hat. (Goethe)
 Mit **Altertum** bezeichnet man den Zeitabschnitt zwischen Frühgeschichte und Mittelalter.



Wortartbezogen: Adjektiv

Aufgabe 1:

In dem **großen** Garten steht neben der **zierlichen** Birke ein **alter** Eichenbaum,
dessen Blätter jetzt **gelb** werden.

Adjektiv	gebeugt oder ungebeugt?
großen	gebeugt
zierlichen	gebeugt
alter	gebeugt
gelb	ungebeugt

Aufgabe 2:

Notiere dir hier zwei Merkmale, an denen du ein Adjektiv erkennen kannst:

1. Ich kann danach mit „Wie ist etwas?“ fragen.
2. Ein Adjektiv steht entweder gebeugt vor dem Substantiv (attributiv) oder wird ungebeugt als Teil des Prädikats (prädikativ) eingesetzt.



Wortartbezogen: Verb

Hinweis für den Lehrenden:

Begriffserklärung:

„Numerus“ heißt einfach übersetzt so viel wie „Zahl“. Bezüglich der Grammatik bedeutet es allerdings eine grammatische Kategorie, die angibt, ob die durch Nomen, Pronomen oder Verb ausgedrückten Begriffe einfach (Singular) oder mehrfach (Plural) aufzufassen sind.

Die anderen Begriffe können kurz und knapp übersetzt werden und stehen in Klammern.

Das Verb

Verben, auch „Zeitwörter“ oder „Tätigkeitswörter“ genannt, werden **kleingeschrieben**.

1. Hinweis: Das Verb beschreibt, was jemand tut:

Lars **kippelt** mit dem Stuhl. Was tut Lars? Er **kippelt**.

Kira **schläft** auf dem Sofa. Was tut Kira? Schreibe auf: Sie **schläft**.

Der Mond **scheint** durch das Fenster. Was tut der Mond? Schreibe auf: Er **scheint**.

Aufgabe:

- Finde die Verben im Text und trage sie in die Tabelle ein.
- Fülle die Spalten für Person, Numerus und Tempus (Zeit) aus.

Die Uhr tickt. Wusstest du, dass Kira seit zwei Tagen kaum geschlafen hat? Gestern fielen ihr schon die Augen zu, als sie am Schreibtisch saß. Wir lernen gemeinsam für die Matheklausur und hoffen, dass wir beide eine gute Note bekommen werden.

sie tickt	3. Person, Singular, Präsens
du wusstest	2. Person, Singular, Präteritum
sie hat geschlafen	3. Person, Singular, Perfekt
sie fielen	3. Person, Plural, Präteritum
sie saß	3. Person, Singular, Präteritum
wir lernen	1. Person, Plural, Präsens
wir hoffen	1. Person, Plural, Präsens
wir werden bekommen	1. Person, Plural, Futur I

Aufbau

Alle Fördersequenzen sind mit kleinen Abweichungen nach folgendem Muster aufgebaut:

- Einführung des Themas (Problemerkennung)
- Erklärung der orthographischen Gesetzmäßigkeit
- Übungen (Lückentexte, Geschichten, Gedichte, Diktate, Rätsel, Quiz...)
- Kennenlernen der Ausnahmen (Merkwörter)
- Vertiefende Übungen und Wiederholungen
- Informeller Abschlusstest

Zu jeder Übung gehört ein Lösungsblatt, das zudem auch häufig „Hinweise für den Lehrenden“ beinhaltet, in denen Erklärungen zur Didaktik, Wissenswertes zum jeweiligen Thema oder auch Tipps für vertiefende Aufgaben angeboten werden.

Inhalte

Insgesamt liegen folgende Fördersequenzen vor:

Band 1: Umlautableitung und Auslautableitung

Band 2: Betonung und Dopplung

Band 3: s-Laute und Gleichklingende Buchstabengruppen

Band 4: Dehnung und i-Laut

Band 5: Groß- und Kleinschreibung

Methodik

Wie in der gesamten Lernserver-Förderung zielt auch die Methodik der Fördersequenzen darauf ab, die Lernenden zum Erkunden und Durchschauen der orthographischen Gesetzmäßigkeiten anzuregen. Ihnen soll mit der Aneignung von Regelwissen eine verlässliche Alternative zum reinen Einprägen des Wortbilds geboten werden, so dass sie bei unbekannten oder mangelhaft gespeicherten Wörtern die Möglichkeit haben, sich die Schreibung mittels geeigneter Strategien selbst herzuleiten.

Zudem erhalten die Lernenden die Chance, Ordnung und Struktur in die schier unüberschaubare Vielfalt von Schreibungen zu bringen, die sie vielleicht schon in den vergangenen Jahren an der Rechtschreibung und vor allem an sich selbst zweifeln ließen. Mithilfe der vorliegenden Übungen aber kann ihnen nachvollziehbar gemacht werden, dass der Kern der Orthographie logisch und damit auch erlernbar ist, und dass nur die „äußeren“ Bereiche sich den Regeln entziehen (und deshalb als Merkwörter gelernt werden müssen). Sie erfahren, dass sie durchaus dazu fähig sind, über die einzelnen orthographischen Phänomene zu reflektieren; sie erkennen Regelmäßigkeiten und Zusammenhänge, sie lernen Analogien zu bilden und Transferleistungen zu erbringen. Dies alles schafft Sicherheit, Erfolgserlebnisse und damit auch die nötige Motivation, sich mit dem Kapitel Rechtschreibung als einem zentralen Bereich ihrer Bildung ernsthaft, eigenständig und nicht zuletzt auch effizient zu befassen.



Einsatzbereiche

In abwechslungsreicher Form werden unterschiedliche methodische Zugänge zum Lernstoff unterstützt, ob vom Lehrervortrag bis hin zur Gruppen- oder Partnerarbeit, aber auch dem selbstständigen Lernen. Mit ihrer Kombination von Entdecken, Verstehen und Üben können die Fördersequenzen auf unterschiedliche Weise eingesetzt werden.

- Für den regulären Unterricht eignen sie sich als strukturierter Lehrgang.
- In Verbindung mit der Lernserver-Diagnostik können im Klassenverband einzelne Bereiche gemeinsam erarbeitet oder gefestigt werden.
- Im Rahmen von Förderstunden lassen sich gezielt kleinere oder größere Lücken schließen.
- Zuhause können sie in Ergänzung zum Unterricht oder als eigenständiger Kurs genutzt werden.